

Sara Jasmine Planavsky

Dein Lächeln ist ein stiller Bär



Gedichte

Dein Lächeln ist ein stiller Bär

B

Sara Jasmine Planyavsky

Dein Lächeln ist ein stiller Bär

Gedichte

Für die Waghalsigen unter uns



Astronautenkopf

Zerstörst du meine
Seifenblase,

schickst du mich auf
die wilde Reise,

was jedoch
zu jeder Zeit

nur damit endet,
dass ich mir nämlich

eine gänzlich
neue mach' –

Immerschön

Der Vogel singt
immer schön:

mal leis',
mal laut,

mal versingt
er sich

und fährt nicht
aus der Haut –

Immer Tanz

So alt ich auch bin,
so alt ich auch
sein werd':

Ich werd' immer
tanzen und schweben
im Geist!

Wenn ich auch
kränklich,
wenn ich
trübsinnig:

Mein Geist spinnt
vor sich hin,

ein Gedicht folgt
dem anderen,

und ich werd'
weiterwandern –

Früher Freund

Du läutest an
waghalsiger Tür.

Mein Lächeln ist in
Stein gemeißelt,

ich flüchte – vor
Befindlichkeiten.

Dass du an mich denkst,
hat mich gerührt –

Nasenf

Wo wird
Kreativität
geboren? –

Im schlimmen
Herzen?

In der Not
der Büste,
die auf dem

Abhang rollt
und schmollt?

Sicher nicht dort,
wo er immer
dachte:

im tiefen
Schneewittchen-
Schlaf

der rotzfrechen
Nase –

Wohnort Eule

In der Eule
wohnt der Spatz,

der Schüler schickt
mich fort zu ihr.

Die Sonne kennt
den Pfirsich nicht,

dabei ist er
doch immer hier –

Pfefferschule

Hühnersuppe
kommt in die Schule,

setzt sich neben
Pfefferbursch.

Steinsalz zeigt auf,
atmet durch

und sagt schließlich:
„Wir sind zwei Schwule –“

Tassenhimmel

Ich einsames Wesen
finde den Himmel in
der blauen Tasse nicht,

zudem sagt die Sonne,
sie könne meinen Traum
aus Schnee nicht mehr halten.

Es wird uns spalten –

Monsterlicht

Du hängst im Schilf der
Phantasie.

Der Frosch erkennt die
Mühe nicht –

Ein Schiefer (kreisrund)
fährt Ski,

ein Monster (ballrund)
wird Licht –

Sonnenlöffler

Ich lenk' mich zur Sonne,
die mit dem Eisenmund
lächelt,

ich fall' von der Sonne
als springende Geige –
es ist kein Verbrechen.

Du löffelst Sonnen mit
Besen,
bist unvergessen –

Pfefferohr

Du hast Ösen als Ohren,
durch die der Wind
den Pfeffer weht.

Neuerdings
pfeift er auch
durch diese Ösen-Löcher,

klammheimlich
schmiedest du Pläne
noch und nöcher

gegen das Kind,
gegen den Wind,
der die weiße Weste trägt –

Bitterblau

Wir lauern still
der Sonne auf,

der Stuhl fällt um,
wir fallen auch –

als eisernes
Kaffeekränzchen.

Im Auge sind
längst Herzchen, doch

die Seele ist
so bitterblau –

Thunfischfrage

Mitten im
Gewühl der Seele

wächst ein blauer
Apparat.

Ich weiß nicht,
was er mag –

Pizza?
Thunfisch?

Liebe Worte,
einen Frosch?

Ein wenig Angst
macht er mir doch –

Hinter uns das Jenseits

Uns umgibt ein
Krisenmärchen.

Du lächelst unser
volles Lächeln,

das Jenseits läuft uns
nach wie immer.

Auf Uhren liegt
der Zeigefinger –

Kühler Berg

Ich spiel' der Sonn'
ein Liebeslied,

ein kühler Berg,
er blickt zu mir.

Auch Hugo käm'
sofort zu mir,

das Glück sofort
zum Tortenstück –

Chaosblume

Du schneist,
weil die Wolke
es nicht kennt.

Im Chaos blüht
feingliedrige
Blume
und rennt –

Löschblattfuß

Im Kind liegt die Weisheit,
im Kind liegt der Schrei.
Im Kind liegt ein weiches Ei –

Der Vogel der Anmut
trägt mich nach Spanien,

wo die Füße der an-
deren Löschblätter sind –

Ballon und Argwohn

Am Himmel fährt
zu jeder Zeit
ein Heißluftballon,
bereit.

Sein Credo ist,
sich Tag und Nacht
in Sonnennäh'
zu wissen –

Oft sind Wolken
ihm im Weg,
wenn er sich
am Morgen pflegt;

unterdessen
lässt die Sonne
ihren großen
Argwohn messen –

Dein Lächeln ist ein stiller Bär

Dein Lächeln ist
ein stiller Bär

und wurzelt in
der Wüste –

Weil du es nicht
beim Wachsen störst,

ist dein Gepäck
nun weise.

Hinter dieser
heilen Haut glänzt

silbergrau dein
Dasein –

12

Ich habe zehn Kinder

Ich habe zehn Kinder

Sie heißen nicht
Willi, Marie

und sind doch Wunder

Ihre Namen
sind Ideen und

ihr Inhalt ist ein Spiel

Sonst bestehen
sie aus nichts als

Ruhe, Phantasie

Ich habe zehn Kinder,
es ist kein Plunder

Blaue Abenteuerbraut

Du bist ein seltsamer Kuss,
der an der Tür des Wahnsinns
klingeln muss.

In deinem Kopf schneit eine Laus,
und auch sonst kann ich
nur Waghalsiges
berichten –

Beste Freundin bin ich mir

Beste Freundin
bin ich mir,

weil ich im Teich
der Möglichkeit

nicht finde, was
mein Herz begehrt.

So bin ich nun –
ist es verkehrt? –

selbst jene, die
ich suche –

13

Ich bin gern mutig

Ich bin gern mutig

Wenn ich kämpfe,
wo andere
nicht kämpfen,

bin ich mutig

Wenn ich tue,
was ich lieber
lassen würde,

bin ich mutig

Wenn ich dem
großen Bär
der Angst

direkt ins
lachhafte
Auge blicke,

bin ich mutig

Und du?

Sonnentief

Kein Haften an den Höhen,
kein Fürchten vor den Tiefen –
so geht's

Weniger und weniger
wünsche ich das eine,
verwünsche ich das andere

Das ist der Grund, weshalb ich
mitten in der Sonne und
zugleich im Tiefschnee stehe

Sommerschwan

Nicht weit vom Apfel
fällt der Stamm,

der Zug fährt mit der
Eisenbahn.

Ich lache, bis der
Sommer kommt,

die Schwermut wird zum
weißen Schwan –

14

Gemäldeklein

Du weißt, dass Kaffee
nicht kariert sein kann,
doch fällt er dir ein.

Im Schnee ist
das Wunder daheim,

frühlingshaft ist dein
Erleben und das
Gemälde nicht klein –

Immerbunt

Weiser Mann
schweigt dich an.

Du wirst zum
Glück aus Sand,

still sind
deine Hufe,

immerbunt
die Rufe –

Bogenernst

Du bist Qualle,
der Faun
silberne
Erbsenschale.

Ich lächle einen
Felsen an,
der sich niemals
bücken kann,

verfang' mich
dann und wann
in ernstem Bogen
ohne Pfeil –

15

Der Hirte und die Buchstabenherde

Ein Hirte
aus blitzblauer
Wolle

wandelt verträumt
zwischen
Buchstaben.

Er lenkt sie
mal hierhin,
mal dorthin,

bis jedes Kind
aufschreit
und ruft:

„Ich will sie
haben –“

Rausch der Blätter

Ich wünsche mir
ein weißes Blatt
Papier, auf dem

die Sonne wächst,
dein Gedächtnis
wünsche ich und

jedenfalls dein
Kleid –
jedoch wachst' ich

sowieso zum
Kochtopf raus,
du wehst davon

im Blätterrausch,
und – frag mich ruhig! –
ich bin bereit –

16

Tellerflug

Der Wahnsinn kann mich
nicht biegen.

Ich lächle, bis die
Teller fliegen –

Kummergöre

Mit der Sonne
schwimme ich erst
zu zweit,

doch dann tanz' ich,
sodass sie sich
nicht mehr ans Ufer traut.

Wir sehen uns an,
wie nur Kummergören
es können –

Kummertaube

Die Taube frisst
den Kummer weg.

Zwei Fernrohre
sind ihr Besteck –

Krautkrone

Du schläfst, bis dich
Fürsten grüßen.

Im blauen Haus
kommt die Sonne
dich besuchen,

gegen deine
Krone ist kein
Kraut gewachsen –

Beschluss der bittersüßen Art

17

Ich tue,
was mich schmerzt,
weil es leider
zu tun ist.

Ich brauch' Mut,
um zu tun,
was mich schmerzt,
jedoch

ist auch süß,
was ich muss,
und will ich dir
kein Leid

antun,
keine Süße
nehmen
durch meine Flucht –

Löchersuppe

Wenn es von der
Sonne spricht,
ist dein

Gedächtnis klein,
wie Suppe mit
tausend Löchern –

Du merkst es kaum,
doch du wirst
feurig im Gedächtnis

(bemerkt lediglich
die Sonne auf den
Schulterblättern) –

Himmelsgespenst

Die Sonne ist ein
heiseres Gespenst,
das den Himmel kennt;

ich kann sie kaum
erblicken in ihrem
blauen Raum, der glüht.

Um meine ruhelose
Seele spannt sich eine
Silberschnur –

Tagschön

Eines Tages
willst du nicht mehr,
was du willst

Eines Tages
geht der Nebel,
legt die Sonne frei

Eines schönen
Tages
weißt du nicht mehr,
was du hattest,

denn die Sonne
ist nicht klein
und der Nebel
ist nicht dein

18

Kummerschnabel

Hoher Schnee liegt
auf den Schultern,

er wird bald hi-
nunterpoltern.

Leichtsinn fällt sanft
von der Gabel,

und dir wächst ein
Kummerschnabel –

Feuerlotte

Die siebte Lotte
nehm' ich nicht,

die wie das tolle
Feuer spricht.

Wir spielen, ja,
wir tanzen auch,

doch trotzdem steh' ich
auf dem Schlauch –

Ampelmann

Du feierst die
Sonne als
Urheberin
aller Rechte.

Ist das etwas
Schlechtes?

Im UFO lebt
der Ampelmann,

er schweigt
beruflich
Ampeln voller
UFOs an –

Regenfreund

Blaue Leute
wähnen den Regen
als Freund.

Wenn du mich siehst,
schweigst du mit dem
Matterhorn –

Mir bleibt dann
nichts übrig,
als aus schlafenden

Terrassen
in hautengen Gassen
zu stürzen.

Bis die Hörner
tauen,
vergehen wohl noch

Jahrzehnte
kalten Friedens,
klamme Finger

inbegriffen –

19

Blauer Unsichtbarkeitsjunge

Ich schweb' durch den
Zirkus des
Nicht-Verstehens.

Viele Sprachen
sprichst du im Schnee,
doch nur eine
in der Sonne,

mein blauer
Unsichtbarkeitsjunge –

Frauen|lachen

Im Himmel
verhält sich's
ähnlich.

Du
begeisterst
mich,

und obwohl
wir tanzen
und lachen,

öffnet sich
doch
der Spalt,

der dich
für immer
von mir trennt.

Versprochen,
wir meistern
auch dies?

20

Kummer|horn

Bitterkeit
und Süße

verschmelzen
manchmal

zu einem
Geschmack,

der nur mir
allein gehört.

Kannst du
schmecken,

was ich
schmecke?

Mir wächst
ein blaues

Kummerhorn,
doch es lacht –

Bunter P|apiermann

Du füllst die Zeit
mit Warzenschweinen.

Du füllst das Meer
mit Neuerscheinungen –

Im Gedächtnis
springen blaue Früchte,

Papiermann bunt
kennt deine Süchte –

W|indr|a|d|e|i|c|h

Ich geige
der Geige
die Meinung,

dann schlaf' ich,
bis Füller
sich füllen –

Ich ähnele
dem Windrad
mit Hüftschwung,

du ähnelst
der Schule
mit Hüllen –

21

A|t|e|m m|i|t S|c|h|n|e|e

Ich bin jemand,
der sich ums
Gebet rankt,

mein Atem fällt
voll Schnee von
der Steilwand.

Und dann?

T|r|o|z|d|e|m-T|a|n|z

Kaffee mit Schule,
spricht der Tag.

Die Schule schließt,
Kaffee wird kalt –

doch ich tanz' betend
in der Pracht.

Mein Herz ist weit,
es schließt niemals –

Frauenklug

Alleine sein
ist monsterschön

Alleine sein
ist frauenklug

Es lässt die Taube
in mir fliegen,

es lässt die Seele
in mir ruhen

Bellender Löwenzahn

22

Wenn die Freude geht,
wickelt sie sich in
die Füllfeder ein.

Wenn die Freude geht,
wächst du mit ihr auf
der Leiter des Schreis –

Wenn die Freude kommt,
achtest du nicht auf
die Zeichen der Welt.

Wenn die Freude kommt,
feierst du mit ihr;
der Löwenzahn bellt –

Knie aus Huflattich

Du kommst mit dem Wort
aus tollen Frauen,

die Bücher bauen
und nach dir schauen,

sie schenken dir die
Einsamkeit und Knie

aus Huflattich, reich
ist dein Gedächtnis –

Kartoffelknie

Auch im Himmel
schreibst du nur.

Deine Seele
ist ein Clown

(möglichst mit
Kartoffelknie) –

Tausendsilbe

Du bist die Glühbirne,
Abrakadabra.

Du bist der Waschbär,
Simsalabim –

Du bist das Einhorn,
du bist das Schneehuhn,

doch Einsilbigkeit,
die bist du nicht –

Die Ungebundene

23

Manchmal vergess' ich,
dass meine Freiheit
ein Gut ist, das ich
niemals will missen.

Wenn ich zum Beispiel
immer mit dir wär'
und keine Zeit hätt'
für meine Bücher,

wär' ich nicht glücklich.

Und wenn ich lebte
in einem Kloster
und du mir sagtest,
was ich nicht dürfe

und was ich solle,
wäre der tolle
Traum von der Liebe
zur Nächsten vorbei –

Medizin der Armen

Zufriedenheit
ist königlich,

auch wenn du nicht
Prinzessin bist.

Zufriedenheit
ist seelenvoll,

denn deine Lau-
ne tanzt wie toll.

Zufriedenheit
ist fürstengleich,

auch wenn du arm
bist und nicht reich.

Zufriedenheit
ist glückbestückt

und nur ihr Feh-
len bald verrückt –

Der Sonne Sorgenfalte

Die Sonne hat
'ne Sorgenfalte.

Oder ist's 'ne
Zornesfalte?

Dem grünen Wurm
ist das nicht klar,

er denkt kurz nach,
ob etwas war,

ob etwas vor-
gefallen ist,

entschließt sich dann
zu einem Brief –

24

Dein Traum hat Träume

Dein Traum hat Träume

Der erste Traum
lässt ihn blühen

Der zweite Traum
lässt ihn sehen

Der dritte Traum
lässt ihn welken,

der vierte Traum
lässt ihn gehen

Du lebst als Mensch,
der Traum lebt nicht –

darum dies Gedicht

Eier für Geier

„Und nun?“,
fragt das Huhn.

Es legt seine Eier
primär für Geier,

die herabschauen
auf das Einhorn

und die Weisheit
nicht sehen.

Dennoch wird's
im Hühnerleben

an Farbe
nicht fehlen –

25

Kind im Wind

Im Segel
ist der Wind,

im Segel
ist das Kind,

das schmatzt
und lacht
und Krach
macht,

es kann
wieder
fliegen –

Keinschwein

Es kann nur
ein Späßchen sein.

Es kann nur
ein Irrtum sein –

Meine Feder
ist zu fein,

und mein Herz
erblickt kein Schwein.

Lad es ein!

Ich will wie
der Pfeffer sein –

Wintersommersatt

Der Sumpf ist immer
schneeballtief.

Als Dauerclown
besuchst du mich,

bringst Obst, das in
der Wüste siegt,

und Zuckerwatte,
die dort liegt;

ich schmink' mich mit
dem weißen Blatt

und mach' dich
wintersommersatt –

Löcherkleid

Ich sehe die Sonne
in deinen Gefühlen.

Ich sehe die Sonne
in sieben
unverrückbaren Stühlen –

Sieben
gleich löchrige
Kleider hab' ich gesehen,

sieben schwebende Stoffe,
die tanzen gehen –

Winterblüte

Du reichst Klaus die Wüste,
reichst ihm die Liebe
und das Gebet,

Klaus hebt dich
liebe- und sorgenvoll,
hebt dein Gepäck –

Sehe ich Röcke,
sehe ich Sümpfe,
sehe ich Schlümpfe,

doch erst seit der
Winter stets wieder
die Blüte weckt –

26

Weiß sie's?

Sie ist auf der Suche,
obwohl sie's nicht weiß.

Jetzt weiß sie's.

Sie weiß nicht,
wie sie dorthin kommt.

Jetzt weiß sie's.

Sie findet
trotzdem nicht dorthin.

Jetzt weiß sie's –

Tanzallein

Ich will gerne
mit dir tanzen,

doch du bist in
Dunkelheit.

So schicke ich dir
unbefreit

per E-Mail einen
Edelstein –

Rote Schwalbe

Blaue Augen fallen
wie Tränen vom Himmel.

Deine Laune ist ein
Ärgernis für manche,
die sich Stillstand wünschen,
doch das Leben trägt dich

schwalbengleich und rot
ins Land des Nicht-Verbots –

Baumsatt

Schnüre in Blau
spannen sich von
der Ewigkeit
zum Tannenbaum,

auf engstem Raum.

Gelsen fressen
die Ewigkeit
und sitzen auf
dem Geigenblatt.

Der Tannenbaum
ist satt –

27

Sonnengesicht

Mit der Sonne
wechselst du
das Angesicht.

Dein Kopf ist nun
voll Licht
und stänkert nicht –

Sieben Geschenk

Du lenkst dich in
sieben Geschenke,
die den Witzen
nicht trauen,

also weichen
sieben Menschen
vom Gedächtnis
(besser nicht!) –

Bleib stehen,
bis die Hufe
verhallen
und du wieder

knien kannst
auf der Erde,
die dich trägt
(auch mit Schwere) –

Tischkopf

Dein Leben summt –
der Schwarm ist um!

Kaffee schmeckt jetzt
nach Eitelkeit,

nach stillem Lob;

in Wahrheit bist
du nur befreit,

dein Kopf ein Tisch,
fernab von Leid –

Pinselturm

Wenn der Sturm des Pinsels tobt,
kann der Schneeverbreiter schließen.

Ich lächele die Sonne an
mit blauen Gewissensbissen –

28

Bergtausch

Ich brülle die Sonne
und gebe voll Wonne

den Geist aus der Hand.

Du tauschst mit mir Berge
und lachende Zwerge

vor himmlischer Wand –

Zopflieb

Butter schmort in
deinem Köpfchen,

außen trägst du
lieblich Zöpfchen.

Du trägst an Men-
schen Licht heran,

drauf und dran, sie
zu erschöpfen –

Rauchgesicht

Im Rampenlicht
bricht dein Gedicht,

drum spar es dir
für später auf!

Dein Angesicht
ist immer Rauch

und steht dabei
nicht auf dem Schlauch –

Stilles Werk

Lass das Feuer
einfach ruhen.

Lass es nicht um
Preise buhlen –

Das Augenmerk
liegt auf dem Werk,

das einsam und
geschützt vor Lärm

in himmlischem
Genuss entsteht

und nicht um Feu-
erwerke fleht –

29

Gitarrenschwebe

Wenn sie schwebt,
spiel die
Gitarre nicht!

Die Gitarre
ist dein
Gedächtnis.

Du Erinnerst
an das
Nebellicht,

es hat
von sich aus
kein Gewicht –

Die Unbelehrbare

Die Sonne lacht
dir ein Quadrat!

Sie haust,
wo man sie

vergessen hat.

Du sagst,
sie soll schweigen

und dann ihr
Gedächtnis
zeigen;

sie wundert
sich nur

und spricht:
„Keine Spur –“

30

Pflaumenrund

Du hältst das Gedicht
in der linken Hand,
dann in der rechten.

Links gefällt es ihm
eindeutig besser,
speziell in Nächten –

Während du schläfst,
treibt sich das Gedicht
auf Märkten herum.

Die Schreier sind stumm,
Äpfel und Pflaumen
nur äußerlich rund –

Doch-Geschenk

Die Sonne und ich
tauschen
bekümmerten Blick.

Der Himmel lässt mich
Geschenke entdecken,
die keine sind;

das UFO im Rücken,
lass' ich mich
entzücken –

Stadt aus Glas

Gläserne Städte
haben Haut in der Mitte,

ich spreche darüber
mit fliehendem Hirsch

(sein Leben ist ein
von Angeln springender Fisch) –

Frau vor Frau

Wenn du lachst,
staun' ich ein Staubkorn,

und auch wenn nicht,
staun' ich das Staubkorn –

Mal bist du rot,
mal bist du blau,

Frau steht vor Frau

(ich kenne keinen
Augendorn) –

31

Läuft

Deine Blutung
ist eine Vermutung.

Die Kindfrau läuft
zuerst durchs Ziel,

der Schmerz
begleitet sie –

Ballfrei

Einmal krönt dein
Sein das Auge,

einmal krönt das
Aug dein Sein.

In der Freiheit
liegen Bälle

(niemals nehme
ich sie an) –

Augenlauf

Pass auf, das Auge
läuft über die Straße!

Es wechselt die Wälder
mit Fußballfeldern

zeitgenössischer Art,
also im Quadrat;

lauschend kugelt es dann
mit dem Kopf voran

in den geistes-
wissenschaftlichen Farn

und wird selbst zum Fraktal.
Hey! Nun springt der Schal –

32

Die Gießkanne

Mit der Gießkanne
gieße ich Pflanzen,

ich bin also
verantwortungsbewusst.

Dass der Gieß dabei –
ganz unbedenklich –

in die Richtung des
Nussknackers wandert,

macht ihn sympathisch,
im Umkehrschluss –

Verehrtes Baby

Verehrtes Baby,
dein Kleid ist winzig
und auch die Nase
und der Mund,

doch lebt in dir
der Hang zum Großen,
der Hang zum Schönen;
sei immer gesund –

Sumpflöwinger

Der Berg ist
dem Sumpf so
nahe.

Erst als ich
den Sumpf
bezwang,

erschien
ein Berg
im Blickfeld,

wo ich
daraufhin
landete –

Um das Schreiben liegt ein Kranz

Mir gehören
meine Flügel,

mir allein
gehört mein Tanz.

Wenn ich will,
schnapp' ich den Füller,

um mein Schreiben
liegt ein Kranz –

Gefährte Wort

Als Kindeskopf
bin ich daheim,

wo man sich trifft
in stillem Reim.

Die Wörter sind
Gefährten, welche

blaue Nächte
lila machen,

der Heiratsmann
klopft manchmal an,

doch ich mag keine
halben Sachen –

Du bist die Frau im Lot, nicht die Frau in Rot

Du schwimmst zur Entenschaft,
nicht zur Elternschaft

Du summt das Kirchenlied,
nicht das Kinderlied

Du pfeifst im Rosenhain,
nicht im Rosenheim

Du lenkst das Segelschiff,
nicht den Flederwisch

33

Fluchender Kelch

Der Kelch flucht
ganz ordentlich.

Er speit Gold,
doch ordnet's nicht –

Mit dem Boot aus der Not

Wenn du fliehst,
fällst du ins
Gefängnis –

tatsächlich?

Als ich floh,
holte ich
mir ein Boot,

es brachte
mich sicher
und glücklich

ins Taubennest.

Ans Fliehen
glaube ich
ganz fest –

Die Frohnatur ist ungewiss

Achtest du die Frohnatur
mit ihren tausend Zeichen?

Hin und wieder fällt's mir schwer,
das sicher zu entscheiden.

Ich kann lügen, wenn ich sage,
dass mir diese kleine Frage

nichts, gar nichts bedeutet.
Doch auf dem Silberrücken

eines Schwans lässt sich
das Schiff nicht leugnen –

Tanzendes Keksmännchen

Womit ich forme das Gedicht
und Gedanken, ist der Teig.

Der Backofen ist manchmal
ohne Glut,
dann geht der Teig nicht auf.

Jedoch tanz
das kühne Keksmännchen
im Anschluss an die Backzeit meist.

Ein Keksmännchen, das niemals war,
ist für die wilde Welt bereit –

Gefährt*innenschlau

Mit der Seele
stehst du im Geist,
der Achterbahn fährt.

Schmerzlich verloren
ist deine Grenze –

Du sagtest, du müsstest
die Erde bepflanzen
mit Wildwiesenblumen,

Märchentieren
und singenden Spatzen,

doch dann findest du dich
fernab von Licht
im Unterschlupf

des Tagediebs,
bis

wohlwollende
Gefährt*innen
dich schlauer machen –

Ohrenspliz

Im Tiefschnee
spitz' ich
die Ohren.

Es summt
so leise,
denn

der Kummer
rollt von
der Donau –

Spielball aus Blei

Wir spielen, bis der Ball
zu blühen beginnt.

Auch der blaue Hengst blüht,
doch immer alleine –

Ich bin ein Spielball aus Blei
ohne meine Reime.

Gut, dass letzten Endes
die Leidenschaft gewinnt –

Rockender Käfig

Ich schneie mir
die Leiter weg,
die mir dann fehlt,

doch trotzdem
läuten Glocken.

Lange hatt' ich
still mit
Käfigen zu tun,

die mittlerweile
rocken –

Die Hand als Schwan

36

Die blaue Hand ist
ein wortkarger Schwan,

dem Kopf untertan
und nicht bereit, doch

sicher im Geleit –
deine Würde tanzt

mit dem Kindesbein,
und der Apfel schweigt

Zuckerschlaf

Wenn der Wahnsinn beginnt,
lächle ich weise.

Der Zucker schläft,

und ich begeben mich
auf Plapperreise –

Notenheld

Von innen, von außen
kennst du die Leiter.

Einst warst du Reiter
der goldenen Schar

an Zeugnis- und
Schularbeitsnoten;

der Traum ist geplatzt,
fürwahr –

Linkes Geäst

Mein Leben ist stumm,
der Wald treibt mich um,
das linke Geäst –

innen und außen
wächst mein Gesicht,
wächst mein Gedicht,

ich strebe den Tag an
und stehe in des
Sonnenschirms Pflicht –

Winkendes Wort

37

Ich spreche Gebete
der feingliedrigen Sorte.

Es geht mir nicht darum,
mich mit Sonnen zu schminken;

gleißend ist das Gebet
nur dann, wenn meine Worte

sich verabschieden vom
erhofften Glanz und winken –

Fisch aus Holz

Allzu oft
fliehst du als
Fisch aus Holz.

Gedanken
fliehst du
in die Brust,

ganz einfach
weil du
musst –

Tanz mit mir

Tanz mit mir,
mach das Feuer
an.

Tanz mit mir,
lass das Leid
hintan!

Tanz mit mir,
bis die Haare
wehen,

tanz mit mir,
lass das Bein
nicht stehen!

Tanz mit mir,
bis der Alltag
bricht

und du mir
in die Augen
siehst –

38

Wüstenwurf

Du wirfst
den Wahnsinn
in die Wüste,
wo er nicht
gedeiht.

Freihändig
erzeugst du nun
Trompeten,
und dein Kleid

ist farbenfroh
und weit
(ein Wunder) –

Der missachtete Tautropfen

Du achtest die
Tautropfen nicht,

währenddessen
vergessen sie dich.

Du weißt bestimmt,
dass Liebe bricht,

wenn du zu oft
aus dem Fenster siehst –

Rückenfall

Ich fall' von
sieben Rücken,

die sieben
Fröschen gleichen;

und hast du nicht
gesehen,

verschwägern sich
die Eichen.

Dir und jeder
Frau zum Trotz:

Ich kann sehr
viel erreichen –

39

Reicher Tag

Sara, ist dein
Tag nicht reich?

Du fliegst, du lan-
dest daunenweich.

Sara, ist dein
Tag nicht hell?

Du spielst, du lachst,
du schreibst sehr schnell.

Sara, ist dein
Tag nicht schlau?

Du arbeitest
im Maulwurfsbau –

Frucht statt Furcht

In meinem
Bastkorb sind
Früchte,

die Zeiten
lehrten das
Fürchten,

doch brachten
auch Äpfel
und Birnen,

zusammen
mit Regen-
schirmen –

Zweifaches Pferd

Nur so bin ich froh:

indem ich reite
das zwiefache Pferd;

indem ich schwinge
das gleißende Schwert;

indem ich tanze,
verzückt und allein;

indem ich wandle
in Liebe zum Reim –

Butterzeit

Du wirst dir eine
blaue Muschel auf die
Leber stellen

und anschließend die
lächelnde Tomate
wählen –

Auch Wolkenkratzer
kann man von der
Seele lächeln

und die Zeit sorgfältig
auf dem Butterbrot
verstreichen –

Sicherer Kahn

Dein Leben ist
Nebel, der die
blaue Haut berührt,

und ein
reparierter Hahn;

es laugt sich manchmal
in der Sonne aus,

doch wie's den
Anschein hat,
fährt sicher der Kahn –

40

Siebengewicht

Du bist ein Klavier,
das Ergebnisse
in sich birgt (zum Bersten),
die den Berg beweisen,

betest mit sieben Ge-
wichten an den Füßen
(die Menschen wissen
nicht, wie sie heißen)

und lächelst Papier –

still ist es hier, wenn
die Sonne nicht scheint,
wenn sich das Beste auf
Festen verabschiedet

und auf der Milchstraße
ein einziger Stern hockt,
den Jupiter mit
einem Grinsen schockt –

Superpfau

Immer umwölkt
bist du als Frau,

du fahndest nach
dem Superpfau,

doch Superpfau
erhört dich nicht,

weil er nicht mit
den Mäusen spricht –

Blühende Trompete

Für mich ist die Sonne
gewürzte Orange.

Bist du denn nach wie vor
eisiger Laune?

Solange du Hüte
bunt in die Donau wirfst,

wunderst du dich nicht,
dass die Trompete blüht –

Blauer Dieb

Du darfst die
Gewichte heben,

dich kopiert das
fremde Leben.

Und auch wenn die
blauen Diebe

dich nicht um
Erlaubnis fragen,

schreibst du dennoch
klar und deutlich

unter deinem
wahren Namen –

41

Erdbeerklein

Mein Leben ist
ein Warzenschwein,

daher bin ich
nicht allein – fein!

Ich atme ein
den Erdbeerhain,

ich atme aus
das blaue Haus –

Muschelbunt

Dein Leben friert
den Wahnsinn ein
zu einer bunten
Muschel.

Manchmal willst du
diese Muschel
in den Bergen
suchen,

doch das Kleinod
liegt ja bloß
mit Ramsch auf
einem Haufen.

Diesen kannst du
sicherlich
zu jeder Zeit
dir kaufen –

Seufzender Muskat

Der Muskat
liegt seufzend
in seinem Glas.

Wenn er denn
könnte,
brähe er aus,

denn viel lieber
wär' ihm ein
Ferienhaus –

Dreißig Jahre fliegen

42

Stell dir vor,
du bist
eine Möwe,

die dreißig
Jahre
nur fliegt.

Nur fliegt!

Ich weiß nicht,
ob sie denkt,
was sie fühlt,

doch ich sehe,
dass sie fliegt.

Dreißig Jahre
nur fliegen –
nur fliegen!

Die Landkarte als Kleid

Nachdem wir uns
im Kirschbaumschatten
die Landkarten
angezogen hatten,

waren wir beide
gut gekleidet –

Geist in Dornen

Die Zwiebel,
sie schält sich –
schält sich
von selbst.

Die Suppe,
sie kocht sich –
kocht sich
von selbst.

Das Leben,
es biegt sich –
biegt sich
zuletzt.

Fein ist
der Geist,
der sich in
Dornen setzt

und an-
schließend
über die
Berge hetzt –

Mondscheinirrtum

Der Mondschein besitzt
ein kleines Gesicht,

das sich in dem irrt,
was wichtig ist –

Hinter Rücken will ich lächeln

Hinter Rücken
will ich lächeln,

lächeln, bis
Papier sich wellt.

Viel Geld kann mich
nicht entzücken,

das tut bloß
die Innenwelt –

43

Im Urwald kräht der Hahn

Superbrillen
trägt die Sonne,

schnell zu ihr
führt mich mein Kahn.

Sie kann sehen,
was ich fühle,

und im Urwald
kräht der Hahn –

Apfelsturm

Ich kämpfe im
gelben Baum,

dort wächst die
Erinnerung

und wird nicht weiß
(was das heißt?);

du schweigst zum
Apfelsturm –

Turnschuhglück

Letztendlich gibt
das Märchen Ruh'.

Du webst das Glück
in den Turnschuh –

Bett der Kunst

Links der Pfeil,
der mich berührt –

Ich schlaf' mitten
in der Kunst,

die mich in den
Zirkus führt.

Kein Drahtseilakt
ist dort verhunzt –

44

Linker Zaun

Dein Lächeln ist
ein linker Zaun,

der sich in
Wüsten biegt.

Gib dem Lächeln
nur immer Raum,

dass es den
Pfeil besiegt –

Kümmelmars

Ich seh' dem Mars
beim Kümmel zu.

Der Kümmel ist
Gebet, das flieht –

Ich steck' in hei-
ler Haut, die siegt.

Der Dieb bringt mir
die Sonnenglut –

Zuggesang

Der Zug rennt in
den Bahnhof ein,

er ist Gelegenheit,
die blüht,

und Obhut,
völlig unbemüht –

erachtet mich
als kleines Kind,

das weise zu
den Sternen singt

(beinah allein) –

Wüstenschwert

Du kennst den Zug,
er fährt zum Himmel.

Auf Wüstensand
liegt quer ein Schwert,

zum Ahornblatt
im rechten Winkel –

Einsilbig liegst
du auf der Lauer,

wirst Jahr um Jahr
kein bisschen schlauer,

bis Weisheit dich
ins Meer bewegt –

Ich gebäre einen Bären

Ich gebäre
einen Bären;

Bücher, die dich
niemals kümmern,

wenn du auf
der Pizza stehst.

Einsilbig werd'
ich nicht bleiben,

lieber soll der
Rüssel schweigen,

der auf der
Tapete lebt –

45

Immerblume

Immerblühend
ist dein Geist,

der wuchernd in
der Wüste liegt;

liniert und schwan-
kend außerdem.

Die Weisheit ist
kein Butterbrot,

doch in der Not
klar zu empfehlen –

Schultersonne

Die Sonne fällt
von freien Schultern,

deinen nämlich;
und sie entzücken –

Blauer Spaß

Pausen,
verkleidet als
Tomaten,

dürfen dich
auf deinem
Weg ins Nass

begleiten,

der blaue Spaß
kann reiten,
du wirst

ihn voller
Seligkeit
verbreiten –

46

Füllfederfreundin

Ich freundete mich
mit der Füllfeder an,
die immerzu lächelt.

Eine Reiterin kann
nicht pausenlos reiten,
da sie sonst schwächelt –

Fensterlocke

Die Sonne blüht
durch Himmelsfenster,

deren Locke
du jetzt bist –

man sieht sich auf
der Ewigkeits-

matratze (mit
dem Leberfleck,

gewiss) –

Märchenstill

Ein stilles Märchen
kauf' ich mir.

Du spielst darin
das gelbe Blatt,

das liebend in
der Sonne liegt;

mein Part ist jeweils,
schnell zu fliehen.

Du siehst, ich werde
mich bemühen –

Märchenlaub

Im tauben Märchen
schleicht ein Dieb.

Laut Ilse ist er
immer lieb,

verhökert sturm-
gepeitschte Kirschen.

Er will sich schlicht
nicht mehr anpirschen –

47

Schiffsjung

Du schenktest mir
den Eisenfuß,

der weise Fuß,
er lächelt bloß.

Auf dem Schiff bist
du der Junge,

mein ist die ent-
blößte Zunge –

Seilenwinter

Zierlich küsst der
Schnee die Zunge,

winterlich denkst
du die Sonne.

Tinte, glühend,
fällt vom Baume,

und du liegst im
Seifenschaume –

Glühen können manche Hütten

Glühen können
manche Hütten,

jedoch willst du
nur entzücken,

wenn's in dir
geschrieben steht.

Singen können
manche Tüten,

jedoch werden
sie nur Blüten,

wenn niemand
im Wege steht –

48

Wieder-Spiel

Das Leben nimmt
dir Hüllen ab,

im Spiegel spielt
der Schabernack.

Der Wind pfeift um
dein Eisenohr,

du bist so lau-
nig wie zuvor –

Schattenball

Der Nebel bedeckt dich
mit Sätzen, die glühen.

Warzenfrei denkst du das
Bühnenungetüm

und spiegelst den Ball, der
mit Seelen laut kuschelt;

jedoch wirft dieser Schatten,
sie stehen nicht im Buche –

Bekennnis zum Tag

Sag, wirst du denn
das Märchen wählen?

Du blühst, weil die
Sonne es so will –

Mondbekannt

Dein Lächeln ist
mit dem Mond bekannt

und dein Alltag
mit dem Vogel Strauß,

dein Frieden lebt
in der linken Hand

und grüßt dich vom
blauen Fenster aus –

Schlaue Charlotte

49

Die schlaue
Charlotte
bricht dich nicht,

sie bricht nicht
ein in dein
Gedicht –

du siehst
zinnoberrotes
Licht

am Ende
einer Gurke,
die spricht –

Reimtulpe

Bis Schnee fällt,
bist du alleine.

Die Tulpe
blüht auf den Reimen,

man kennt dich als
heile Haut

(Ergebnis der
Wolkenfrau) –

Die Nacht kaut nicht im Kummer

Du frierst, weil
blaue Blumen
dich berühren,

schmiedest Stoffe
(demzufolge),
die sanft glühen –

Die Nacht kaut
nicht im Kummer,
jedenfalls

kannst du's meist
vermeiden
(wenn auch nicht ganz) –

Eine Art Vermächtnis

Achtsam ist dein
glühendes
Gedächtnis,

es will nichts
und niemanden
verletzen

(eines deiner
wichtigsten
Gesetze

und hoffentlich
eine Art
Vermächtnis) –

50

Kükenruf

Ich leuchte in Lücken,
um sie zu schmücken,

ich werfe Konfetti
wie Tante Wetti,

als der Tag noch nicht
im Strom verschwand

oder unter
Strom stand;

ich rufe schlicht Küken
ins Dasein, die meine

Zeit überbrücken
(sie sitzt mir oft

als tosender Fluss
im Nacken).

Du fragst:
Kann das beglücken?

Ich sage:
Ja, die Verrückte –

Baumtaler

Was ich habe,
schätze ich:

nicht zu wenig,
nicht zu viel.

Erklimme tausend
Stufen, doch

für mein Bein
ist es ein Spiel –

sammle Sterne
immer dann,

wenn andre dran
vorübergehen.

Taler fallen
stets vom Baum,

man muss sie nur
als solche sehen –

51

Ich übe mich in Freude

Ich übe mich
in Freude, die

mich immer dann
besuchen will, wenn

ich tu',
was ich liebe;

und dir sage,
was ich fühle;

und dir gebe,
was ich brauche;

und mir schenke,
was ich wünsche

(das ist meistens
keine Sache).

So verschlägt es
mir die Sprache –

Doch im Garten blüht der Giersch

Auf den Tag
lenk' ich den Blick,

und die Nacht –
sie kann mir nicht!

Wenn du mir
das Dunkle zeigst,

das sich in
der Welt verbirgt,

sag' ich dir:
„Das ist zwar wahr,

doch im Garten
blüht der Giersch!“

Ich muss jenes
deshalb tun,

weil mir sonst
die Weltunruh'

bis in meine
Träume kriecht,

und ich schätze,
besser ist's,

ich bin in
den Giersch vertieft –

52

Wer Flügel hat

Ich zeichne –
weil jede kann,
was jede will.

Ich schreibe –
und Tag für Tag
steh'n Uhren still!

Ich singe –
mit ihr und ihr,
trotz leiser Stimm'.

Ich tanze –
du fragst mich dann,
woher, wohin!

Ich pfeife –
denn dieser Weg
führt nicht bergab.

Ich staune –
du trägst mich,
ehrlich, huckepack!

Astronautenkopf — 7		Ampelmann — 18	
Früher Freund — 7		Regenfreund — 19	
Immerschön — 7		Blauer Unsichtbarkeitsjunge — 19	
Immertanz — 7		Frauenlachen — 20	Kind im Wind — 25
Nasenfrech — 8	Blaue Abenteuerbraut — 12	Kummerhorn — 20	Wintersommersatt — 25
Wohnort Eule — 8	Beste Freundin bin ich mir — 13	Bunter Papiermann — 21	Löcherkleid — 26
Pfefferschwul — 8	Ich bin gern mutig — 13	Windradgleich — 21	Winterblüte — 26
Tassenhimmel — 9	Sonnentief — 14	Atem mit Schnee — 21	Weiß sie's? — 26
Monsterlicht — 9	Sommerschwan — 14	Trotzdem-Tanz — 21	Tanzallein — 26
Sonnenlöffler — 9	Gemäldeklein — 14	Frauenklug — 22	Rote Schwalbe — 27
Pfefferohr — 9	Immerbunt — 14	Bellender Löwenzahn — 22	Baumsatt — 27
Bitterblau — 10	Bogenernst — 15	Knie aus Huflattich — 22	Sonnengesicht — 27
Thunfischfrage — 10	Der Hirte und die Buchstabenherde — 15	Kartoffelknie — 22	Siebengeschenk — 27
Hinter uns das Jenseits — 10	Rausch der Blätter — 16	Tausendsilbe — 23	Tischkopf — 28
Kühler Berg — 10	Tellerflug — 16	Die Ungebundene — 23	Pinselform — 28
Chaosblume — 11	Kummergöre — 16	Medizin der Armen — 23	Bergtausch — 28
Löschblattfuß — 11	Kummertaube — 16	Der Sonne Sorgenfalte — 24	Zopfrieb — 28
Ballon und Argwohn — 11	Krautkrone — 17	Dein Traum hat Träume — 24	Rauchgesicht — 29
Dein Lächeln ist ein stiller Bär — 12	Beschluss der bittersüßen Art — 17	Eier für Geier — 25	Stilles Werk — 29
Ich habe zehn Kinder — 12	Löchersuppe — 17	Keinschwein — 25	Gitarrenschwebel — 29
	Himmelsgespenst — 17		Die Unbelehrbare — 30
	Tagschön — 18		Pflaumenrund — 30
	Kummerschnabel — 18		Doch-Geschenk — 30
	Feuerlotte — 18		

Stadt aus Glas — 31		Muschelbunt — 41	
Frau vor Frau — 31		Seufzender Muskat — 42	
Läuft — 31		Dreißig Jahre fliegen — 42	
Ballfrei — 31		Die Landkarte als Kleid — 42	Füllfederfreundin — 46
Augenlauf — 32	Die Hand als Schwan — 36	Geist in Dornen — 42	Fensterlocke — 46
Die Gießkanne — 32	Zuckerschlaf — 36	Mondscheinirrtum — 43	Märchenstill — 47
Verehrtes Baby — 32	Notenheld — 36	Hinter Rücken will ich lächeln — 43	Märchentaub — 47
Sumpfbezwinger — 32	Linkes Geäst — 37	Im Urwald kräht der Hahn — 43	Schiffsjung — 47
Um das Schreiben liegt ein Kranz — 33	Winkendes Wort — 37	Apfelsturm — 43	Seifenwinter — 47
Gefährte Wort — 33	Fisch aus Holz — 37	Turnschuhglück — 44	Glühen können manche Hütten — 48
Du bist die Frau im Lot, nicht die Frau in Rot — 33	Tanz mit mir — 38	Bett der Kunst — 44	Wieder-Spiel — 48
Fluchender Kelch — 33	Wüstenwurf — 38	Linker Zaun — 44	Schattenball — 48
Mit dem Boot aus der Not — 34	Der missachtete Tautropfen — 38	Kümmelmars — 44	Bekenntnis zum Tag — 48
Die Frohnatur ist ungewiss — 34	Rückenfall — 39	Zuggesang — 45	Mondbekannt — 49
Tanzendes Keksmännchen — 34	Frucht statt Furcht — 39	Wüstenschwert — 45	Schlaue Charlotte — 49
Gefährt*innenschlau — 35	Reicher Tag — 39	Ich gebäre einen Bären — 45	Reimtulpe — 49
Ohrenspitz — 35	Zwiefaches Pferd — 39	Immerblume — 45	Die Nacht kauert nicht im Kummer — 49
Spielball aus Blei — 35	Butterzeit — 40	Schultersonne — 46	Eine Art Vermächtnis — 50
Rockender Käfig — 36	Sicherer Kahn — 40	Blauer Spaß — 46	Kükenruf — 50
	Siebengewicht — 40		Baumtaler — 51
	Superpfau — 40		Ich übe mich in Freude — 51
	Blühende Trompete — 41		Doch im Garten blüht der Giersch — 52
	Blauer Dieb — 41		Wer Flügel hat — 52
	Erdbeerklein — 41		

© 2026 Sara Jasmine Panyavsky
3073 Stössing 85/1
1. Auflage
Auflage: 7 Stück
Inhalt: Sara Jasmine Panyavsky
Buchgestaltung: Sara Jasmine Panyavsky
Druck: Agentur Prokop KG, Klosterneuburg
Bindung: Christina Petutschnigg, Buchmanufaktur Wien
Schriften: Coffee Shop Regular, Futura Std Book
Papiere: Munken Lynx Rough 120 g/m², Surbalin glatt naturweiß 115 g/m²,
Surbalin glatt lagune 115 g/m²
Gedruckt im HP-Indigo-Digitaldruckverfahren

